# Nationaler Energie- und Klimaplan bis 2030 Forderungen der Solarwärmebranche



## Raumwärme energiepolitisch Priorität einräumen

Die energiepolitische Diskussion dreht sich meist um Strom und Mobilität, dabei geht über 50 % des Energieverbrauches in die Raumwärme. Hier muss angesetzt werden, um die Auslandsabhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern. Die Raumwärme ist auch ein Kostenthema: Österreich heizt zu 64 % mit Öl, Gas und Kohle, wofür die Haushalte EUR 10 Mrd. jährlich ausgeben, die zum Großteil ins Ausland fließen (Erneuerbare Energie in Zahlen 2017, BMNT 2018).

Die größte Energiequelle, die uns in Österreich zum Heizen zur Verfügung steht, ist die Sonne. Insgesamt sind in Österreich mehr als 300.000 Solarwärmeanlagen in Haushalten, Betrieben, Industrie und in öffentlichen Gebäuden in Betrieb. Die Gesamtleistung beträgt 3.600 MW Wärme (5,2 Mio. m² Kollektorfläche), die Haushalte und Betriebe sparen sich dadurch pro Jahr rund 213 Millionen Euro an Energiekosten.

#### Ausbau von Solarwärme in der Raumwärme

Österreich hat die weltweit zweithöchste Solardichte pro Kopf, viele Innovationen wie Solare Prozesswärme und Solare Kühlung stammen aus Österreich. Heimische Solarwärmetechnik ist ein Exportschlager, 83 % der Produktion geht in den Export, vor allem nach Deutschland, Italien, Spanien und Portugal. Doch der Heimmarkt ist seit 2010 rückläufig, billiges Öl und Gas behindern die Verbreitung von Solaranlagen. Wir verspielen damit enorme Standortchancen: Solarwärme hat die höchste Wertschöpfung im Land, 95 % aller Solarwärmeanlagen werden in Österreich hergestellt, der Branchenumsatz beträgt rd. EUR 180 Mio. Die größten Potenziale bei Solarwärme liegen bei solarer Fernwärme und vollsolar beheizten Gebäuden, hier müssen Schwerpunkte gesetzt werden, um diese Bereiche stärker zu erschließen.

### Solarwärme-Ausbau im Nationalen Energie- und Klimaplan

Bei Raumwärme müssen fossile Energieträger bis 2030 zügig aus dem Markt gedrängt und durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Solarwärme spielt dabei eine wichtige Rolle. Derzeit trägt Solarwärme nur zu 2 % zur Wärmeversorgung bei, bis zum Jahr 2030 kann dieser Anteil bei zügigem Ausbau mehr als verdoppelt werden.

#### Folgende Maßnahmen sind notwendig, um den Ausbau zu beschleunigen:

- Umsetzung einer ökologischen Steuerreform mit schrittweiser Erhöhung der Besteuerung fossiler Energieträger im Wärmebereich nach CO<sub>2</sub>-Gehalt und gleichzeitiger Verringerung der Lohnnebenkosten um den Faktor Arbeit zu entlasten
- Umsetzung eines Impulsförderprogramms für solare Großanlagen in der Fernwärme über 7 MW (10.000 m²), mit degressivem Fördersatz und begrenzter Laufzeit
- Bürokratieabbau bei Kleinanlagen: Solarwärmeanlagen bis 100 m² Kollektorfläche sollten in allen Bundesländern einheitlich von der Bauanzeigenpflicht befreit sein, eine Bauverhandlung sollte erst darüber erforderlich sein
- Bürokratieabbau bei Großanlagen: Die Aufstellung von Sonnenkollektoren als Freiflächenanlage sollte auf als Grünland gewidmeten Flächen erlaubt sein.
- Normenanpassung für Sonnenhäuser: Aufnahme der Speicherfähigkeit von Bauteilen in der ÖNORM EN 12831 (Verfahren zur Berechnung von Norm-Wärmeverluste und Norm-Heizlast) und der ÖNORM H 7500-1 (Verfahren zur Berechnung der Norm-Heizlast)



